

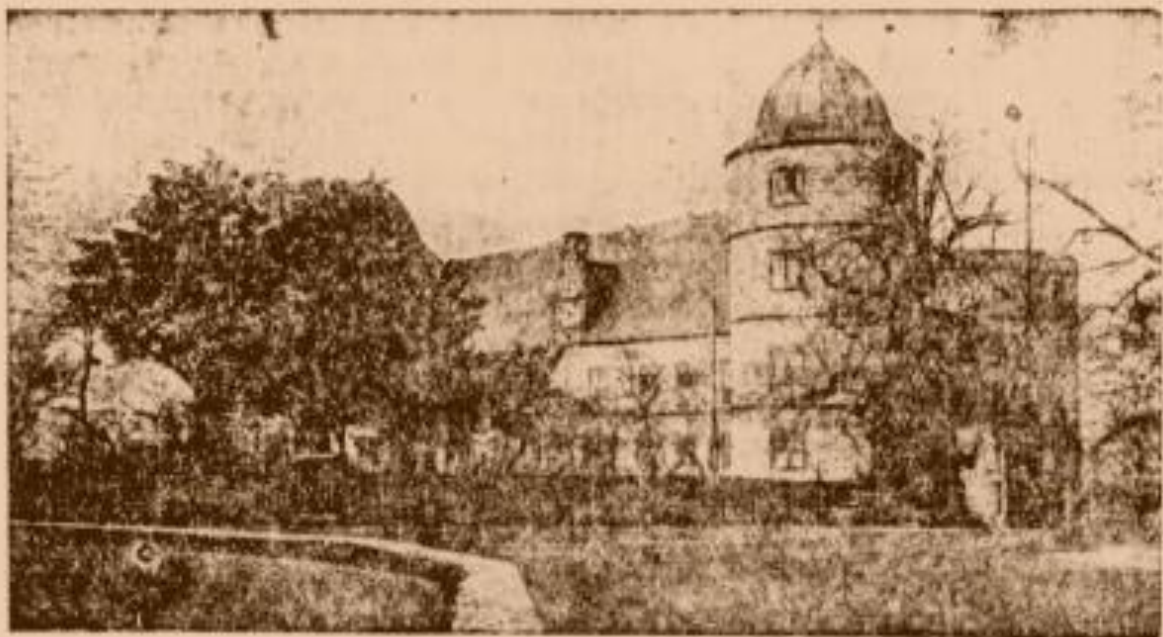
# Reichsführerschule der SS auf der Wewelsburg

Wohngelegenheit für Minister Röhm und Reichsleiter Himmler - Eine Reihe Ausbesserungs- u. Erhaltungsarbeiten - Auf 100 Jahre an die SS verpachtet

## Das Hakenkreuzbanner über der Wewelsburg.

(x) Büren, 24. Januar 1934.

Schon am 6. November vorigen Jahres konnte die „Bürener Zeitung“ über die Möglichkeit der Verlegung der Reichsführerschule der SS in unsere herrliche Wewelsburg und die darüber geführten ersten Verhandlungen berichten. Damals weilten der Reichsführer der SS Himmler, unser Bürener Ehrenbürger Regierungspräsident Freiherr von Denhausen, SS-Oberführer Heilmeyer und Gaukulturwart Bartels in Büren und Wewelsburg, denen Landrat Freiherr Dr. von Solemacher eingehenden Aufschluß über die ausgezeichnete Lage der Wewelsburg, über ihre Geschichte und die Bedeutung ihrer Erhaltung machte. Inzwischen hat das Projekt nicht geruht, sondern wurde durch die ständigen Bemühungen unseres Landrats eifrigst gefördert.



Die Wewelsburg.

In diesen Tagen, am Montag und am gestrigen Dienstag, wurden nun die Verhandlungen ihrem endgültigen Abschluß recht nahe gebracht. Es bedarf nur noch der Bestätigung des Vertrages durch den Reichsleiter der SS, und die Arbeiten an der Burg werden sofort aufgenommen werden. Jedenfalls wird schon in den nächsten Tagen ein etwa 60 Mann starker Zug des Freiwilligen Arbeitsdienstes in Bewelsburg eintreffen und die ersten Arbeiten in Angriff nehmen.

Diese wundervolle Verwendung der rechenhaften Bewelsburg als Reichsführerschule der SS, wie sie idealer gar nicht gedacht werden kann, bedeutet für unsere heimische Gegend manchen großen Vorteil. Wird doch die Reichsführerschule auch dem Minister und Stabschef der SA Röhm und dem Reichsleiter der SS Himmler Wohnung zu gelegentlichem Aufenthalt bieten, wohin sie sich zurückziehen werden, um eifrige Beratung innerhalb der mächtigen Burgquadern zu pflegen. Es wird ein Ort stiller Sammlung und geistiger Anregung für höchste, verantwortliche Männer unseres Vaterlandes werden. Zudem ist auch von Bedeutung, daß Reichsleiter Himmler heute schon der Leiter der Geheimen Staatspolizei zahlreicher deutscher Länder ist und er sicherlich demnächst die Leitung dieses Amtes für das ganze Deutsche Reich in Händen haben wird.

### Arbeiten an der Burg.

Durch die vorgezeichnete Verwendung der Burg ergeben sich naturgemäß eine Reihe notwendiger Veränderungen, die aber das monumentale Bauwerk nur verbessern und reichhaltiger machen können. Man rechnet bei den Arbeiten mit einer Mindestaufwendung von 100. bis 150 000 Mark, die angelegt werden sollen.

Ein Burgwart der SS wird seinen Wohnsitz dort nehmen, der die Burg betreut und den Betrieb der Reichsführerschule leitet. SS-Wache und Hauspersonal werden einen recht umfangreichen Betrieb in das nach dem Auszuge des Freiwilligen Arbeitsdienstes so stille Haus bringen. Aus der Burg werden als notwendige Folge die Jugendherberge, das Kreisheimatmuseum, die Burgwirtschaft und die Pfarrwohnung herauskommen. Es ist zu hoffen, daß Jugendherberge und Heimatmuseum einen recht schönen und guten Platz in der Kreisstadt Büren finden werden. Die Pfarrwohnung wird wohl im Einvernehmen mit dem Generalvikariat in die Mädchenschule verlegt werden. Jedenfalls wurde von allen Seiten, Regierung, Kreis sowohl wie Ge-



meinde, jedes Entgegenkommen gezeigt, an der Errichtung der Reichsführerschule die Wege zu ebnen. Denn es ist verständlich, daß die Besitzer an einem so wichtigen Ort wie der Reichsführerschule der SS frei schalten und walten können müssen.

Die Burg hatte zwar bisher durch die geschickte Ausschöpfung aller Möglichkeiten durch Landrat Freiherr Dr. von Solemacher dem Kreis weder große Sorgen noch etwa Kosten verursacht. Bei der Beschränkung aller Mittel ist es nun ein Glück zu nennen, daß durch diese ausgezeichnete Lösung die Erhaltung und sogar die bauliche Gestaltung der Burg garantiert ist. Und zwar gleich für die nächsten 100 Jahre, für die der Vertrag abgeschlossen ist, eine lange Zeit, die aber durch die umfangreichen Umbauten und den Nutzen für Burg und Umgegend voll gerechtfertigt ist.

### Der Gang der Verhandlungen.

Schon gleich nach der ersten Fühlungnahme über das Projekt waren zwischen Gaukulturwart Bartels (Münster) und Kreisbaumeister Breithaupt (Büren) Pläne über die Instandsetzungsarbeiten vereinbart worden, die jetzt, vom Kreisbauamt angefertigt, vorliegen.

Am vorgestrigen Montag war ein breiterer Behörden- und Interessentenkreis auf die Bewelsburg geladen, um mit dem Projekt vertraut gemacht zu werden. Bei der Besprechung waren etwa 20 Personen anwesend, darunter Gaukulturwart Bartels, Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst Zimmermann (Münster), Landrat Freiherr Dr. von Solemacher, Kreisleiter Gembris (Büren), Kreisleiter Meyer (Paderborn), der Sonderbeauftragte der SA beim Landratsamt; Sturmbannführer Beiser (Dalheim), SS-Sandartenführer Koppe (Minden), Staatsoberförster Graf von Merfeldt, Kreiskulturwart Herbrich (Büren), Kreiskulturwart Jarnitz (Paderborn), Kreisbaumeister Breithaupt, Vorsteher Kloppenburg und Ortsbauernführer Marx aus Bewelsburg u. a. m. Die Anwesenden wurden mit den Plänen bekanntgemacht und ein eindringlicher Aufruf erlassen, durch Spenden und Hilfen von allen Seiten am guten Werke und Zwecke mitzuwirken, da die Mittel der SS beschränkt sind, dagegen aber das Interesse der Öffentlichkeit in starkem Maße auf die Reichsführerschule gelenkt ist.

Am gestrigen Dienstag fanden dann die Verhandlungen über den Vertragsabschluss statt, und zwar zwischen Landrat Freiherr Dr. von Solemacher und dem Bevollmächtigten der SS Landgerichtsrat Dr. Saurer vom Reichsernährungsministerium in Berlin, der gestern in Büren weilte (Dr. Saurer ist der bekannte Schaffer des Reichserbhofgesetzes). Die endgültige Annahme des abgeschlossenen Vertrages ist, wie schon gesagt, in den nächsten Tagen zu erwarten.

## Die große Bedeutung für unser Heimatgebiet.

Es steht wohl zu hoffen, daß die Benützung der neu hergerichteten Bewelsburg schon im Juni dieses Jahres stattfinden kann. Alle an diesem Bauwerk Interessierten können froh sein, daß es in Hände kommt, die für die Erhaltung des markvollen Baudenkmals Sorge tragen und seinen Wert zu schätzen wissen. Überall in deutschen Landen fördert der nationalsozialistische Geist eine gesunde Dezentralisation. Der Führer und seine Mitarbeiter wollen innige Fühlung mit dem Volke haben, wollen in der Nähe fernigen, unverfälschten Deutschtums Kraft holen für ihre schicksalschwere, verantwortungsvolle Arbeit. So wie etwa Goslar der Sitz des Reichsnährstandes ist, so sucht in Westfalen, in Bewelsburg, SS und SA einen festen Hort im Volke. Die Verlegung der Reichsführerschule in unsere Gegend kann sich unser Bürener Land zur größten Ehre anrechnen. Für den Ort Bewelsburg bietet die Verwirklichung des Planes eine außerordentliche Belebungsmöglichkeit. Es ist sicherlich ein Unterschied, ob eine noch so besuchenswerte Burg ein stilles Museum in seinen Mauern birgt, oder eine Stätte, wo Träger der staatlichen Macht weilen, auf die sich die Augen unseres ganzen Volkes richten. Man denke nur einmal an die Entwicklung des kleinen Dorfes Neuhaus, das heute eine gewichtige Garnisonstadt geworden ist und früher unserem Bewelsburg sicherlich nicht viel nachgab.

Die unermüdblichen Bemühungen, die Reichsführerschule der SS nach Bewelsburg zu bekommen und ihr Erfolg, verdienen alle Anerkennung und waren eine verdienstvolle, heimatliche Tat. Wir sind stolz darauf, die Spitzen der SS und SA in unserer Heimat Wohnung nehmen zu sehen, und freuen uns, daß über der Bewelsburg im nationalsozialistischen Deutschland das Banner des Hakenkreuzes und die Siegrune der SS flattern.